

Kabarett-Triumph: Ein Ypsilon-Steirer schoss in Graz den Kleinkunstvogel ab

Kurz nach Erscheinen seiner Debüt-CD heimste Vinzent Binder den ersten großen Preis ein

Von Kurt Daucher

SIERNING/STEYR. Vinzent Binder wandelt auf den Pfaden von Michael Mittermeier, Mike Supancic und Christian „Helfried“ Hölbling: So wie einst die genannten Kabarett-Stars hat der 29-Jährige soeben den Grazer Kleinkunstvogel, Österreichs wichtigsten Nachwuchs-Kabarettpreis, gewonnen. Am Tag, bevor er das Finale der besten fünf für sich entscheiden konnte, machte er in seiner Heimatgemeinde Sierning von sich hören. Dort, im Landhotel Forst-hof, hat er seine Debüt-CD „Lieder vom Menschsein“ vorgestellt.

Mit Musik zum Erfolg

„Kriegst du als Radprofi just zur Tour de France eine Doping-Allergie, dann bist du fehl am Platz“, verlautet Binder in einem seiner amüsanten Lieder. Schenkelklopfer-Spässe sind seine Sache nicht, wohl aber Humor mit Tiefgang und das Lachen, das manchem Zuhörer im Halse stecken bleiben könnte. Das dürfte auch die Jury überzeugt haben. Dass sie einen Kleinkünstler zum Sieger kürt, der überwiegend musikalisch tätig ist, kommt sehr selten vor.

Insgesamt hatten sich heuer 18 Kandidaten um den Grazer Kleinkunstvogel beworben. Im Finale am Samstag waren noch fünf Teilnehmer mit von der Partie. „Da waren wir alle auf Augenhöhe unterwegs“, gesteht Binder im Gespräch mit den OÖN ein. Hier hätte ein jeder von ihnen gewinnen können.

Dass er nun in die Liste der Kleinkunstvogel-Gewinner aufgenommen wurde, sei für Binder eine große Ehre, sagt er – und ergänzt schmunzelnd, dass sich auch unter den Verlierern eine oder andere große Name findet: „Der Alf Poier hat den Kleinkunstvogel zum Beispiel nicht gewonnen.“

Binder, der seit einiger Zeit in Wien lebt, ist beruflich in der Pharma-Forschung aktiv. Dass er nun nebenbei als Kleinkünstler den einen oder anderen Termin wahr-



Seine Lieder sind ab sofort mit dem Kleinkunstvogel ausgezeichnet: Vinzent Binder aus Sierning.

Foto: privat

ZUR PERSON

Vinzent Binder ist lange Zeit schon musikalisch aktiv. Als Kind hatte er Klavier gelernt, später stieg er auf Schlagzeug um. Er wirkte in mehreren regionalen Rockbands mit, und zwar „mehr hobbymäßig als erfolgreich“, wie er heute sagt.

Auf die Idee, Musik-Kabarett zu machen, haben ihn die Lieder von Altmeistern wie Helmut Qualtinger und Oskar Bronner gebracht. „Ich habe gedacht, ich versuche

auch einmal etwas in diese Richtung zu machen.“

In Wien ist Binder nahe dem Theater am Alsergrund zu Hause. Dort treten in erster Linie junge Kabarettisten auf. „Ich schau mir dort auch immer wieder Vorstellungen von verschiedensten Leuten an“, so der Josef-Hader-Fan.

Binders neue CD kann via Internet bestellt werden. Die Adresse lautet www.vinzentbinder.at.

nimmt, ist ihm sehr recht: „Dass ich jetzt auf Tournee gehe, wird es aber nicht spielen.“ Ein Auftritt im Steyrer Kulturzentrum AKKU soll im Herbst stattfinden.

Zur CD-Präsentation im Forst-hof waren deutlich mehr als 200 Besucher gekommen. „Hier war auch ein wenig Vitamin B dabei“, sagt Binder. Veranstalter des hu-

morvollen Abends war nämlich der Lionsclub Sierning. Und dem gehöre auch sein Vater (Gemein-dearzt Walter Binder, Anm. d. Redaktion) an.

Auch Sommer ist Sieger

Den Publikumspreis beim Kabarett-Bewerb bekam ein weiterer gebürtiger Steyrer – oder wie in Graz gesagt wurde: „Ypsilon-Steirer“ – zugesprochen. Didi Sommer, der im Mühlviertel aufwuchs, ist heute ebenso wie Binder in Wien beheimatet. Er gab eine 15-minütige Kostprobe aus seinem aktuellen Programm „Du Sau“ zum Besten.

Der Kleinkunstvogel wird all-jährlich auf der Grazer Kabarett-bühne „Hin & Wider“ vergeben. 1996 hatte das Wolfener Brüder-paar Schöller & Bacher triumphiert.